

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 74 (2012)
Heft: 5

Rubrik: 175 Jahre John Deere : ein Rück- und Ausblick

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von Beginn weg in Moline, Illinois: John-Deere-Flaggschiffe, ausgestellt im Headquarter des weltumspannenden Konzerns. (Bilder: Ueli Zweifel)

175 Jahre John Deere – ein Rück- und Ausblick

Aus Anlass des 175-Jahre-Jubiläums lud John Deere die Fachpresse in die USA ein, dorthin, wo der Weltkonzern seinen Ursprung hat. Dabei lieferte eine Besichtigungstour einprägsame Eindrücke von der Firmengründung über die gigantischen Produktionsstätten unserer Tage bis zu den neuesten Forschungsprojekten des «Intelligent Farming» und seiner Umsetzung in der Praxis (Bericht folgt).

Ueli Zweifel



Ernährungs- und Friedenssicherung gehen Hand in Hand – damals, heute und morgen.

John Deere bringt jedes Kind mit den Traktoren in grüner Farbe und mit den gelben Felgen in Verbindung. Doch erst 1918 wandte sich das amerikanische Unternehmen mit der Übernahme der Waterloo Gasoline Engine Company auch dem Traktorengeschäft zu. In Waterloo (Iowa) ist denn auch heute eines der weltweit grössten Traktorenwerke beheimatet.

Das Unternehmen unserer Tage mit nicht weniger als 64 Produktionsstätten in 18 Ländern rund um den Globus und mit mittlerweile über 61 000 Angestellten aber gründet sich auf die Pflugkonstruk-

tion. Grand Detour bei Dixon (Illinois) und in der Nähe des Zusammenflusses von Mississippi und Rock River heisst die idyllische Stätte, wo die Wiege des Weltkonzerns steht, eine Kuhle, in der die glühenden Teile aus der Esse zwischen Hammer und Amboss geformt wurden.

Hier baut der Firmengründer und Hufschmied John Deere 1837 den ersten selbstreinigenden Stahlpflug mit glatt poliertem Pflugschar. Bei der Entwicklung liess er sich dabei von der Qualität englischer Stahlnadeln inspirieren, die seine Mutter verwendete. Mit dem neuen Gerät gelingt es, den zähen lehmigen

Matra, Lyss

Für den Schweizer Markt ist die Matra mit 8 Regionalzentren für den John-Deere-Import zuständig, eine Zusammenarbeit, die bis ins Jahr 1956 zurückreicht. Das Unternehmen, das zur Rohrer-Aebi Gruppe gehört, konnte vor zwei Jahren das 75-Jahre-Jubiläum begehen.

84 John-Deere-Händler sind in der Schweiz als Ansprechpartner und Dienstleister für die Kunden entscheidend wichtig für den Verkaufserfolg. Dieser stellte sich im letzten Jahr bei den Traktoren mit 17% mehr verkauften Traktoren als 2010 in beeindruckender Masse ein. John Deere führt in der Schweiz mit 474 immatrikulierten Traktoren die Verkaufsstatistik 2011 wie auch im Vorjahr an.

Ackerboden wesentlich leichter aufzureissen und zu bearbeiten als bis anhin. Die Neuentwicklung steht nach Rick Trahan (Bild) sozusagen am Anfang des modernen Ackerbaus.

Moline wird Hauptsitz

Ab 1848 schlägt John Deere in Moline, in Grenzlage zwischen Illinois und Iowa, seine Zelte auf. Hier findet er am Mississippi River und dank des Eisenbahnschlusses eine bessere Infrastruktur vor. Die Pflugproduktion steigt auf über 2000 Stück pro Jahr.

Sein Sohn Charles leitet das Unternehmen ab 1858 während 49 Jahren, und der springende Hirsch wird zum unverkennbaren Markenzeichen. Mit diesem verbinden sich von Beginn weg bis auf den heutigen Tag hohe Qualitätsansprüche und vor allem auch fortschrittliche Arbeitsbedingungen für die Angestellten auf allen Stufen. John Deere wird in der Tat im Laufe der Jahre mehrmals für seine integrale Unternehmenskultur ausgezeichnet.

Die 1930er-Jahre sind in der Folge von empfindlichen Geschäftseinbrüchen geprägt. In der Krise beschliesst man, die Schulden der Landwirte so lange wie möglich und nötig zu stunden. Dieses Entgegenkommen festigt die Treue und das Vertrauen der Landwirte in das Unternehmen.

Expansionskurs

Ab 1956 baut John Deere seine weltweite Präsenz aus. Meilensteine sind die Gründung einer Traktorenfabrik in Mexico und

in Europa die Mehrheitsbeteiligung beim Mannheimer Traktoren- und Erntemaschinenhersteller Heinrich Lanz. Hier wird 1958 auch die Basis für den Einstieg bei den Industrietraktoren und Baumaschinen gelegt.

In den USA, wohlverstanden nach wie vor in Moline, wird 1964 das neue Hauptquartier der Deere & Company eröffnet, und 1979 markiert das Unternehmen mit über 65 000 Angestellten den Beschäftigungsrekord. Schon bald aber sackt die Beschäftigungszahl wegen der Rezession in der Landwirtschaft innert weniger Jahre um dramatische 43 Prozent zusammen. Immerhin kann der Konzern als einziger in der Branche die Unabhängigkeit bewahren und vermeldet ab 1988 wieder ein Umsatzwachstum von 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Konsolidierung

Unter neuer Führung geht die Konsolidierung einher mit der Akquisition neuer Unternehmen aus den Bereichen Spritzen- und Schneidwerktechnik. Zudem wird die Diversifikation namentlich im Geschäftsbereich Rasen- und Grünlandpflege vorangetrieben.

Dank neuer Traktorenmodelle sichert sich John Deere ab 1993 neue Marktanteile in Nordamerika und in Europa, wo sich das Unternehmen, wenn (noch) nicht an der Spitze, so doch definitiv in der Kopfgruppe der Stückzahlen stärksten Traktorenbauer profiliert.

Zukunftsmärkte in Asien

Die 1990er-Jahre und auch das letzte Dezennium sind nunmehr geprägt von der starken Expansion in die asiatischen Märkte einerseits und in die GUS-Staaten andererseits. So wird in Indien ein neues Traktorenwerk eröffnet, in Russland ein Montagewerk für Sämaschinen und in China je ein Getriebe- und ein Traktorenwerk.

Zudem vervollständigen neue Akquisitionen die Produktpalette und erstklassige Fachkompetenz des «Fullliners» par excellence in den Bereichen Forsttechnik durch Übernahme von Timberjack und zweier Unternehmen für Bewässerungstechnik.

«Looking for the future»

Die geballten Anstrengungen, das Produktionsvolumen weltweit zu steigern und Marktanteile dazuzugewinnen, geht einher mit immensen Summen, die in die Grundlagenforschung und in die Weiterentwicklung der Informationstechnologie



Rick Trahan, Meister der Schmiedekunst und imposanter Hüter am Ursprung der John-Deere-Saga in Grand Detour.

gesteckt werden. Managementsysteme von der simplen GPS-Ortung und -Flächenbestimmung über die Isobustechnologie bis zu ferngesteuerten Maschineneinheiten werden darauf angelegt, komplexe Arbeitsprozesse zu überwachen, zu verbessern und zu beschleunigen. Alles, um letztlich Kosten zu sparen und die Produktion von gesunden Nahrungsmitteln für eine wachsende Weltbevölkerung sicher zu stellen.

In dieses Konzept gehören die Investitionen in vier neue Forschungszentren rund um den Globus, unter ihnen das Europäische Technologie- und Forschungszentrum ETIC, das 2010 in Kaiserlautern (D) eröffnet worden ist.

Kluge Geschäfts- und Investitionspolitik, Ingenieurskunst sowie hochqualifizierte und motivierte Belegschaft in den JD-Werken in den USA und weltweit haben aus der kleinen Schmiedewerkstatt einen Weltkonzern der Topklasse entstehen lassen.

Mit einem Rekordjahresüberschuss von 2,8 Milliarden US-Dollar für 2011 ist der Spitzenplatz in der obersten Liga gesichert. ■